

Bruderschaften. – Klaus HERBERS, Stadt und Pilger (S. 199–238): Pilgerfahrten nach Rom führten zu einer geänderten Baupolitik und Infrastruktur, dies gilt ebenso für Santiago de Compostela und Aachen. – Bernhard STÜDELI, Minoriten- und andere Mendikanten-Niederlassungen als Gemeinschaftszentren im öffentlichen Leben der mittelalterlichen Stadt (S. 239–255), bezieht sich wesentlich auf Niederlassungen in der Eidgenossenschaft, wobei die Regeln Impulse für die städtische Lebensgestaltung auslösten. – Herta HAGENEDER, Die Minoriten in den österreichischen Städten (S. 257–268), sichtet die spärlichen Quellen, um Ansiedlung und Niedergang darzulegen. – Floridus RÖHRIG, Ein Stift in der Stadt. Die Symbiose von Chorherren und Stadt am Beispiel Klosterneuburg (S. 269–279), schildert Konflikte wie Solidarität und die schließlich erreichte Symbiose. – Hartmut BOOCKMANN, Die Städte des Deutschen Ordens (S. 281–300), handelt über Ansiedlung und Verfassung der preußischen Städte des Ordens, über das Verhältnis von Stadt und Orden und bezieht dann andere Städte mit ein. – Friederike KLOS-BUZEK, Kartause und mittelalterliche Stadt (S. 301–312), listet die Kartausengründungen des 14. und 15. Jh. auf. – Erich EGG, Stadt und kirchliche Kunst in Tirol (S. 313–325), erweist anhand städtischer Quellen vom 15. bis ins 19. Jh. die Einflußmöglichkeiten über den „Kirchpropst“ und Stadtbaumeister bei Bau, Umbau, Inneneinrichtung. – Der Band versammelt ein breites Spektrum von Themen, die dann lokal eher eng bezogen sind. So liefert er Vergleichsmaterial und legt die Desiderate weiterer Forschungen und Literaturverarbeitung dar.

Lothar Kolmer

Revue d'Auvergne 109 n. 1–2 (1995). – Dieser Band enthält die Akten zweier Kolloquien, die 1993 und 1994 stattfanden: „Pèlerinage et Art Roman“ und „Villes et Campagnes à l'époque romane“. Von den zumeist kunsthistorisch ausgerichteten Beiträgen seien hier genannt: Ewa SOROKA, La tombe de saint Adalbert, lieu de pèlerinages au Haut Moyen Âge (S. 79–92), untersucht Grab und Kult des hl. Adalbert und geht kurz auf die Wallfahrt Ottos III. nach Gnesen im Jahr 1000 ein. – Jean-Luc FRAY, Perception de la ville en Occident à l'Époque romane (S. 106–116), befaßt sich mit den einzelnen Etappen der Stadtentwicklung und stellt die Frage, welchen Stellenwert die Stadt im Bewußtsein des ma. Menschen besaß (Jerusalem oder Babylon?). – Frank G. HIRSCHMANN, Urbanisme, programmes de construction et grands chantiers au nord-est de la Gaule (X^e/XI^e siècles) (S. 117–148), behandelt, im Vorgriff auf eine Monographie, die linksrheinischen Bischofsstädte des deutschen Reichs. – Ewa SOROKA, Les villes existaient-elles en Pologne au Haut Moyen Âge? (S. 149–158), gelangt zu dem Ergebnis, daß man für Polen erst seit der Übernahme des Magdeburger Rechts im 13. Jh. von Städten im juristischen Sinne sprechen kann.

Rolf Große

Dorothee RIPPMANN, „Frauenwerk“ und Männerarbeit. Gesinde, Tagelöhner und Tagelöhnerinnen in der spätmittelalterlichen Stadt, Basler Zs. für Geschichte und Altertumskunde 95 (1995) S. 5–42, untersucht am Beispiel Basels die Lohnarbeit von Frauen und Männern im Umfeld der Münsterfabrik, im Spital und als Tagelöhner, wobei sich markante Unterschiede in der sozialen Einbindung zeigen. Das Leben in der Großgemeinschaft wie im Spital brachte beachtliche Einschnitte in die Persönlichkeitssphäre mit sich. Dienstboten im Umfeld des